

Geschichten

3a

Geno Scholz



Stauf

80 g/qm holzfrei

Heft Nr. 3

2. 10. 1964

Mein Drachen

Ich habe zwar noch keinen Drachen, aber ich will mir so bald es geht einen bauen. Ich habe ein Buch, darin steht, wie man einen Drachen bastelt. Wenn ich dann einen Drachen habe, will ich zum Drachensteigen gehen. Ich kenne ein paar Kinder in der Nachbarschaft, die auch einen Drachen haben. Mit ihnen will ich zum Drachensteigen. Wir wollen dann sehen, welcher am höchsten steigt. Ich freue mich schon sehr darauf.

sehr gut! hü.



4. 11. 1964

Ein lustiges Erlebnis

mit dem Wind

Wir wohnen am Berg. Einmal fuhr ich mit meinem Rad den Berg hinunter. Der Wind blies sehr stark. Der Wind blies mir meine Mütze vom Kopf. Ich ärgerte mich sehr, denn ich fuhr gerade darüber. Als ich die Mütze aufhob, war sie mit Lehm beschmiert. Da wollte ich heimgehen, mir die Mütze waschen lassen und dann wieder radfahren. Jedoch es kam noch etwas dazwischen. Ich wollte gerade ins Haus gehen, da fiel vom Dach ein Ziegel herunter. Er wäre mir beinahe auf den Kopf gefallen.



sehr gut! kü

2. 12. 1964

Mein Schulweg

Meine Eltern und ich wohnen am Brunnberg. Ich gehe um 7 Uhr 40 von zu Hause fort. Kaum bin ich aus dem Haus hinausgegangen, ruft mir auch schon meine Mutti hinterher: „Geh' langsam!“ Aber ich gehorche nicht immer. Außer meiner Mutti ruft mir noch jemand, nämlich mein Spielkammerad Peter. Er ist dieses Jahr zur Schule gekommen. Er will mit mir zur Schule gehen. Nun sausen wir beide los. Erst an der Bayreuther StraÙe machen wir halt. Wir müssen warten bis kein Auto mehr kommt. Dann geht es eins, zwei, drei hinüber, dann an der Pegnitz entlang bis an die HauptstraÙe. Die ist sehr gefährlich. Deswegen stehen dort Schülerlotsen.

Da müssen wir lange warten. Dann ist es nicht mehr weit.

Ich brauche nur noch zur Türe hinein.

sehr gut! Mü.

FRÖHLICHE WEIHNACHTEN

21.12.1964

Mein Weihnachtsgeheimnis

Ich möchte meinem Eltern eine Freude machen, denn sie sind das ganze Jahr über sehr lieb zu mir. Einmal als wir nach Bayreuth fuhren, sprach mein Vati: „Ich möchte einmal wieder ein neues Feuerzeug.“ Er dachte aber nicht daran, daß er sich auch eines wünschen könnte. Ich hatte aber gut zugehört und nahm mir vor, meinem Vater ein Feuerzeug zu Weihnachten zu schenken. Meine Mutter war damit einverstanden. Ich sagte es ihr nämlich.

Meine Mutti bekommt auch ein Weihnachtsgeschenk. Sie sagte nur einmal zu meinem Vati: „Wie schön doch, der Herr Schattenbilder sägen kann.“ Ich hatte aber die Ohren gespitzt und dachte mir: Ein Schattenbild will ich ihr sägen.



sehr gut! Mü.

7.2.1965

Skilahren mit Hindernis

Es war an einem Sonntagnachmittag kurz vor Weihnachten. Da meine Eltern zu Hause blieben, beschloß ich, Ski zu fahren. Also ging ich in den Keller und kramte aus einer Ecke meine Ski hervor. Sie waren schon ganz mit Spinnweben überzogen. Meine Mutti schaltete sie mir vor der Haustür an. Aber ich war noch keine drei Schritte weit gefahren, da ging mir der linke Ski los. Meine Mutti kam und half mir sie wieder anzuschneiden. Dann ging es gut bis zur Treppe. Dort ging er wieder los. Diesmal mußte ich mir selbst helfen. Dann stapfte ich endlich den Berg hinauf. Als ich oben war, ging mir der andere los. Ich versuchte ihn anzuschneiden, aber es gelang nicht. Zu meinem Glück kam ein größerer Junge und half mir.

Dann fuhr ich los. Ich sauste über eine Sprungschanze.

Und da, mitten im Sprung flog mir der linke Ski weg.

Nun hatte ich aber genug. Ich ging heim. Mein Vater band mit einer Schnur den Ski am Schuh fest. Nun ging kein Ski mehr los.

sehr gut! M.

17.2.1965

Der Krankenwagen fährt vorbei

(Gemeinschaftsaufsatz)

Einmal ist der Franz mit dem Fahrrad unterwegs. Da hört er hinter sich das laute Heulen einer Sirene. Das blaue Licht des Krankencautos leuchtet auf. Rasch fährt er an den Straßenrand und wartet, bis das Auto vorbei ist. Was mag dem Kranken fehlen? Ist es eine Operation oder ein Knochenbruch? Wie gut, daß ich nicht darinnen liege, denkt Franz und radelt weiter.



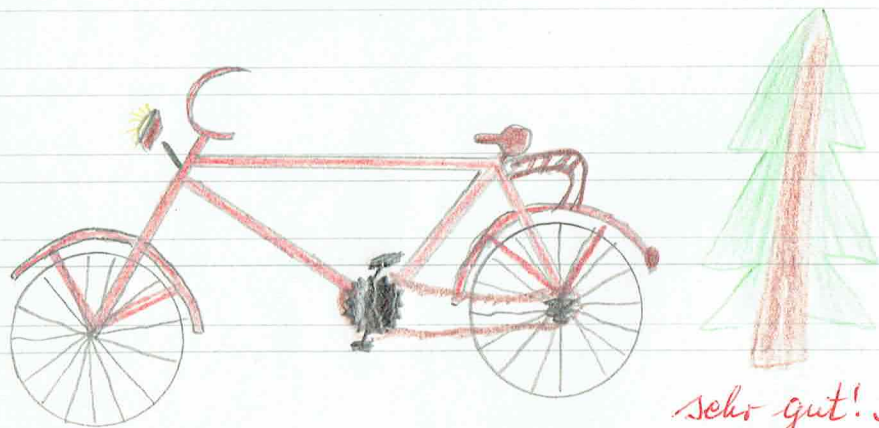
3.4.1965

Ein Fahrradausflug

Es war an einem schönen Julitag. Ich fragte meine Mutti, ob ich nicht einen kleinen Ausflug mit dem Fahrrad machen dürfte. Sie sagte: Ja. Ich ging in den Keller und holte mir mein Fahrrad. Dann fuhr ich los. Ich wollte nach Hainbronn fahren. Hinwärts fuhr ich auf der geteerten Straße.

In Hainbronn haben meine Eltern ein Grundstück gekauft. Darauf ruhte ich mich aus. Ein Bauer, der das gesehen hatte, rief mir zu: „Geh dort weg, Lausejunge! Wenn der Besitzer des Grundstücks kommt und dich erwischt, geht's dir an den Kragen.“ Ich lachte und sprach: „Der Besitzer dieses Grundstücks ist mein Vater. Dann

trampelte ich wieder los. Heimwärts überraschte mich ein Regenguss. Ich ~~strampelte~~ aus Leibeskräften, um nicht ganz durchnässt zu werden. Aber mein Hinterrad rutschte auf der nassen Straße. Darum mußte ich absteigen und schieben. Wie ich so schob, bemerkte ich, daß ich zu allem Unglück auch noch einen Plattfuß hatte. Aber schließlich kam ich doch noch zu Hause an. Ich war vom Regen ganz durchnässt. Das war ein schöner Radausflug!



sehr gut! M.